



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig  
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-  
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**[München], 1685**

VIII. Cap. Dominicus wird wider nach Rom beruffen: vergleicht grosse Feindschafften/vnd würckt Wunder zu Genua. Wird von Ihr Päbstl. Heiligk. zum Cardinal resolvirt: aber solche hohe Würde von ihm ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38094**

## Das VIII. Capittel.

Dominicus wird wider nach Rom beruffen: vergleiche grosse Feindschafften / vnd würckt Wunder zu Genua. Wird von Ihrer Päbſtlichen Heiligkeit zum Cardinal reſolvirt: aber ſolche hohe Würde von ihme demüthig außgeſchlagen.

**I**n deme ſich das General Capitel zu Lodano wegen gewiſſer Ordens Geſchafft verlängerte / empfieng Dominicus Brieff vom Herrn Cardinal Millino, daß er auß Befehl Ihrer Päbſtlichen Heiligkeit ſich wider nach Rom begeben ſolle / dann ſeine Heiligkeit Sorg für ſeine Geſundheit trüge / vnd nicht wolte / daß er in der größten Hiß hernach mit Gefahr der Geſundheit reifen müſte. Als er derowegen alsobald gehorsamb von Lodano abreiste / zu Genua aber noch etliche Tag ſeinen Gehorsamb die Congregation de propaganda fide betreffend / zu erfüllen / ſich auffhalten müſte / hat der Allmächtige Gott wider durch vnderſchiedliche Wunderzeichen vnd Gnaden gezeit / wie angenehm ihm der Fleiß vnd Gehorsamb Dominici, vnd dieſes Werck der Glaubens Beförderung ware.

In dem Cloſter der Heiligen Philippi vnd Jacobi ware Blanca Maria Spinola, an vilerley Zuſtänden ſchon 16. Jahrlang krank / ſo / daß ſie den meißten Theil im Beth ligen bleiben müſte / endlich aber alſo matt vnd abgeſchwächt war /



war / daß sie sich kaum in dem Beth rühren konnte. Dominicus ertheilte ihr seinen Seegen / heist sie von dem Beth auffstehen / sie stehet alsobald auff / vnd genießt in kurzer Zeit wunderlich gute Gesundheit.

In dem Closter der heiligen Marthia des heiligen Benedictiner-Ordens / lage Maria Hyacintha Bazaglin zehen Jahrlang schier an einer Stell vom Schlag getroffen / vnd gichtbrüchig / vnd zitterte den mehrern Theil erbärmlich am ganzen Leib. Als der Gottseelige Vatter von dem Erz-Bischoff selbst dahin geführt wurde / vnd sie also zitterend fande / befahle er diesem Zittern zweymahl / daß es auffhören / vnd nicht mehr widerumb kommen soll. Nach dem dieses alsobald geschehen / vnd der Gottseelige Vatter die Hand auff dem Haupt der Krancken haltend sich kurz im Gebett auffhielt / sagte die Krancke / es geduncke sie / daß sie sich besser befinde / vnd der Gottseelige Vatter befahle ihr / daß sie im Namen des Herrn von dem Beth auffstehen / vnd mit andern Schwestern in den Chor kommen solte. Welche alsobald gehorsamete / von dem Beth auffstund / ganz gesund / ohne einige andere Hilff in den Chor kamme. Allwo / da man dieses Miracul vor Augen sahe / daß sie behend ohne einige Hilff gesund stehen vnd gehen konnte / nach deme sie zehen Jahr also armseelig vnd aller Gesundheit verzweiffelt ware / sorderist dem allmächtigen Gott / dann auch seinem treuen Diener

Et  
Domi-



Dominico, mit größtem Trost und Andacht  
Dancß gesagt wurde.

In dem Closter des H. Sylvestri allda wurde  
zu ihm geführt Maria Hieronyma Spinola, wel-  
che 15. Jahrelang einen üblen Stand litte / der  
von den Arzney-Doctorn nicht zu curiren erach-  
tet wurde. Sie bittet Dominicum vmb die  
Gnad der Gesundheit / erhaltet von ihm den  
H. Seegen / vnd wird von ihrem Zustand völlig  
befreyet. Allda ware auch ein andere Closter-  
Frau an einer Angina oder Hals- Geschwulst  
schwärlich vnd fast tödtlich krank: Dominicus  
zeichnete sie mit dem H. Creuz / vnd es vergieng  
aller Schmerz vnd Geschwulst.

Nicht weniger / oder villeicht mehr miraculos  
wurden eracht etliche Brunsten / vnd starcke Un-  
gewitter / grosser Haß vnd Feindschafften / die nie-  
mand dann Dominicus ein Engel des Frie-  
dens vertreiben / vnd auflöschen können. Herrn  
Cardinalen von Savoyen Frau Schwester ge-  
riethe in solchen Zwitteracht mit ihrem Herrn Ge-  
mahl / daß sie geschehen werden müsten / vnd  
schwäre Haß / Feindschafften vnd Gefahren dar-  
auß erwachsen. Es bemüheten sich so wol Herz  
Cardinal selbst / als vil andere fürnemme Fürst-  
liche Personen / einen Vergleich zu machen / aber  
das Feur war also weit erbrunnen / daß es nicht  
möglich gewesen zu stillen. Endlich wird Domi-  
nicus angeruffen / welcher die Flammen bald also  
erloschen / vñ beede Gemüther gewunnē / daß es zu  
einer



einer treuen vnd beständigen Freundschaft vnd Vergleich wider kommen.

Under zweyen Cavalliern auß beeden fürnehmen Häusern Spinola vnd Grimalda ware ein starcke vnüberwindliche Feindschaft/welche auch vil andere einwickelte / vnd vil adeliche Familien vnd Persohnen / ja fast gang Venua in grosse Sorg steckete. In dem niemand nichts außrichten konte/wird Dominicus ersucht / vnd nach dem er einen auß ihnen bald zum Friden gewonnen/wurde er von dem andern auß alle Weis abgetrieben / vnd aller Gedancken von Verzeyhung / Vergleich vnd Frid abgeschlagen. Als nun der Gottseelige Vatter ihn etlichmahl vmbsonst ermahnte / vnd sein steinenes Herz mit so vil hümlischen Worten nicht erweichen / noch gewinnen konte: nimbt er ihn bey der Hand / vnd führt ihn für ein vnser Lieben Frauen Bild / so in nächster Kammer hieng / vnd sagt ihm: O ihr Gott vnd der Mutter Gottes / vnd ihren Barmhertzigkeiten vnd danckbares Herz! erinnert ihr euch / was ihr Gott vnd seiner Mutter hie vor disem Bild versprochen habt? Dieser erinnerte sich / daß er Gott vnd seiner wertheften Mutter vor disem Bild versprochen hab / daß / wann seine Gemahlin / welche tödtlich krank war / bey dem Leben erhalten werde / er dise Feindschaft auffheben / vnd verzeyhen wolle / aber hernach / da sie gesund worden / nicht gehalten / noch im Sinn zu halten gehabt hab.

Et 2

Als



Als er nun ganz erschrocke / vnd sich verwunder-  
te / daß diese seine so geheime Verbündung / vnd  
erfolgte Halbständigkeit vnd Untreu ihm von Do-  
minico vorgehalten wurde / bekennet er sein Mis-  
sethat / erkennt die Heiligkeit Dominici, ergibt sich  
seinem Willen / vnd trifft mit seinem Feind (dem  
er von Herzen verzyhen vnd vergeben) den er-  
wünschten Frid vnd Vereinigung. Welche  
zwar in Ansehung aller vmbsonst angewendter  
Kräftiger Mittel / menschlich vnmöglich zu erhal-  
ten schine / vnd verzweifelt war / vnd derwegen  
ein grosses Wunder vnd Miracul erachtet wur-  
de. Der biß dahin verstockte Cavallier auch  
hernach in Dancksagung bekennet / daß er ihm die  
Möglichkeit dieser Sach nicht einbilden könne /  
vnd er also wider allen Vergleich entschlossen  
vnd verstockt ware / daß / als ihn der Gottselige  
Vatter auff die Seyten in die Kammer führte /  
vnd er ihm gleich einbildete / daß er von diesem  
Vergleich handeln wolle / er ihn für einen Teufel  
angesehen habe / so / daß diese Gemüths-Ver-  
änderung von Gott allein durch seinen treuen  
Diener Dominicum herkommen sey.

Endlich zu geschweigen viler anderer Befeh-  
rungen / Gnaden vnd Miraculen / die er zu Ge-  
nua gewürckt / ware namhaft / daß er einem  
stummen sibenzährigen Töchterlein / mit dem  
Zeichen des H. Creuzes / den Mund vnd Zung  
geöffnet / vnd die Red wunderlich geben hat.

Nachdem er nach Rom wider kommen / vnd  
bey



bey Ihr Päpstlich Heiligkeit aller seiner Verri-  
 tungen mit größtem Trost vnd Vergnügung des  
 Römischen Pabsten Rechen schaff abgelegt / seyn  
 Ihr Päpstlich Heiligkeit bald hernach schwärer  
 Franck worden / vnd sich auff allen Fall vorzusehen  
 Dominico ein General. Beicht verricht: Nach  
 welcher vnder andern Dingen / so er Dominico  
 vertrauet / Höchstgedachter Römischer Pabst  
 ihm auch eröffnet / daß er ihn in seinem Herzen zu  
 der Cardinal. Würde resolvirt, vnd ihn mit al-  
 ler nächstem sambt Herrn Coccino zu diser Wür-  
 de zuerheben entschlossen habe. Dominicus der  
 die Demuth Christi allen Würden vnd Ehren  
 vorsetzte / sich solcher Würdigkeiten den allerun-  
 würdigsten erkannte / vnd von diser Würde sich  
 schon vnder Paulo V. ( der eben dises Vorha-  
 bens gewesen ) entschuldigt vnd mit harter Mühe  
 herauß gewunden hatte / erschracke ob diser Re-  
 solution, daß er am gangen Leib erzitterte. Bat-  
 te vnderthänigst Ihr Heiligkeit / daß sie dise ihre  
 Gedancken zuverändern / vnd seiner Wenigkeit  
 vnd Untauglichkeit damit zuverschonen geruhete.

Wendete sich hernach im Gebett zu Gott / vnd  
 batte inbrünstig / daß der allmächtige Gott dises  
 Creuz der Erhöhung vnd Ehr von ihm nehmen /  
 vnd vilmehr die Ehr aller anderer Verdemüchi-  
 gung vnd Creuz ihm ertheilen wolle / massen dann  
 geschehen vnd der Todt des Römischen Pabsts  
 Gregorij XV. ins Mittel kommen / welcher in  
 wenig Tagen hernach im Monath Julij 1623.



in Beystand vnd Händen des Gottseligen Vatters seinen Geist Gott auffgeben / vnd verhoffentlich von dem Thron vnd Cronen des zeitlichen Reichs / durch Hülff vnd Fürbitt des Gottseligen Vatters zu dem ewigen gelangen ist.

## Das IX. Capittel.

Dominicus befehrt wunderbarlich etliche Sünder: erkranket tödtlich / auß Cyffer vnd Analigen so viler Nothen vnd Zustand der Christenheit.

**I**hr Verlangen wird den Gerechten gegeben werden / sagt die Weisheit (a) vnd weil das Verlangen / vnd Begehren Dominici war leyden / vnd veracht werden / als gabe der allmächtige Gott / daß einige sich diese Zeit wider Dominicum setzten / vnd ihnen die Hoffnung machten / ja es schon in der Welt außbreiteten / daß bey Urbano VIII. (so Gregorio XV. nachfolgte) ihme die Thür des Päpstlichen Hofes geschlossen wäre. Ein andere Hoffnung machten ihnen andere andächtige Höf / die desto ehender Dominicum von dem Päpstlichen Stul zu erhalten hoffeten / derentwegen nit allein Ihr Churfürstlich Durchleucht in Bayrn / die Königl. Infantin in Niderland / die Groß-Herzogin zu Florenz / Herzogen zu Mantua / die Republic von Venua / sonder vornemblich die Röm. Kayser. Majestäten Ferdinandus II. vnd Eleonora, so wol

(a) Prov., 10., 24.